

Das Leben im Bild

Nr. 37

1934

Illustrierte Beilage der
Deutschen Zeitung
Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat

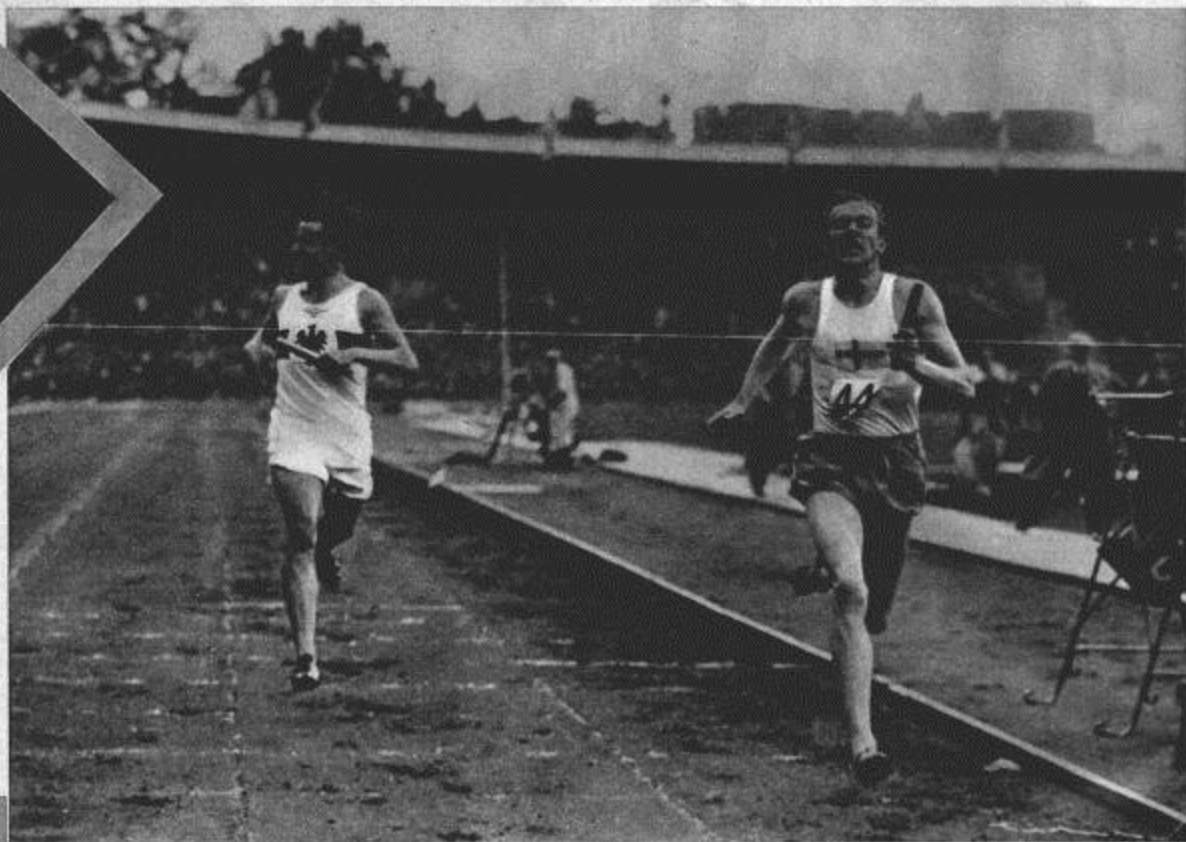


Deutsche Flottenschau
an der Ostsee

Zeit- Bilder

Nach 26 Ländersiegen ver-
liert Deutschland den Leicht-
athletik-Länderkampf
gegen Schweden mit 101½
zu 100½ Punkten.

Der spannendste Moment!
Die Schlussstaffel über 4×400
Meter brachte die Entscheidung
des Länderkampfes. — Der
Schwede von Wachenfeld geht
als Schlussläufer der Schweden
vor Wegner, dem Schlussmann
der deutschen Staffel, durchs
Ziel. Schweden gewann mit
einem halben Meter und damit
mit ½ Punkt den Länderkampf



Links: Zum 21jährigen Fliegerjubiläum!
Oben: Alexander von Bismarck im Jahre
1913 auf einem Fokkerflugzeug, welches die
erste Type war, die der bekannte Flugzeug-
konstrukteur Fokker erbaute, und das seinerzeit
eine ganz besondere Sensation bedeutete!
Darunter: 1934. Der Flieger, der seit 21 Jahren
ununterbrochen in der Fliegerei tätig ist, hat
das vor kurzem fertiggestellte Flugzeug mit
neuartiger Konstruktion des Fahrgestells (Hohl-
fugein: Patent von Doulton) jetzt erfolgreich
eingeflogen

Die Olympiade der
Militärkapellen in
Turin. Im September
findet in Turin ein Wett-
streit der besten Militär-
kapellen Europas statt. Die
Interessen Deutschlands
wird der bekannte Berliner
Militär-Obermusikmeister
Ahlers mit Kapelle ver-
treten. — Ahlers mit
seinen Musikern

NÜRNBERG 1934

BILDER VOM REICHSPARTEITAG



Einer der gewaltigen stilisierten Adler, die von dem Bildhauer Schmidt-Gymen modelliert sind und die riesige Arena des Quilpold-Gaines zieren. Die Adler sind sieben Meter hoch und haben eine Flügelspannweite von acht Metern



Der Führer bei seiner Ansprache im Nürnberger Rathaus

Im Oval: Der Auslandsprekhef der NSDAP, Dr. Ernst Hanfstaengl, empfing in der Ehrenhalle des Germanischen Museums die Vertreter der Auslandsprekhe



Am Dienstag (4. Sept.) fand der Empfang des Führers, der Partei- und Behördenvertreter durch die Stadtverwaltung statt. — Reichswehr und die Leibstandarte in Erwartung des Führers



Rechts: Die Ankunft des Führers in Nürnberg

Rechts: „Heiß Großsegel“
auf eine Tolle



Ein Besuch in der Yachtschule des
Deutschen Hochseesportverbandes
„Hansa“ am Chiemsee in Oberbayern
„Chiemseehanseaten, gute Kameraden!
Hei, weiße Mädels vom Bayerischen Meer
Segeln hin und her“

Drei Tollen, vier große Dingis, der „Floh“,
das kleinste Dingi, zwei Motorboote, die
schnittige „Hansa“, der „Südseebecker“, ein
Kapitän, ein Bootsmannsmaat und . . .
dreißig frische deutsche Mädchen aus allen
Gauen unseres Vaterlandes bilden eine
Gemeinschaft mit dem Ziele, aus diesen
Mädels eine Frau werden zu lassen, wie
sie unsere Volksgemeinschaft braucht. Die
deutsche Frau soll für jeden Deutschen eine
ehrfurchgebietende Persönlichkeit sein. Das
ist sie aber nur, wenn sie sich selbst wieder-
findet und landfremdes Gebaren, das nicht
zu ihr gehört, ablehnt und beseitigt. — Die
Yachtschülerinnen lernen bei der Seemann-
schaft und beim Sport in frohem, gemein-
samem Erleben, daß es wertvolle Dinge
gibt, die jeder einzelne im Leben gut ge-
brauchen kann: Kameradschaft, Disziplin
und Dienstauffassung. Was die Yachtschule
am Wiederaufbau unseres Vaterlandes
leistet, erkennt man deutlich, wenn man
Gelegenheit hatte zu sehen, wie neue Re-
krutinnen anmarschieren. Bleich, unsicher
und städtisch stehen sie in lebhaftem Kon-
trast zu der Braungebranntheit und Frische
der „Alten“. Doch sobald sie den Inhalt
ihrer manchmal recht umfangreichen Koffer —
Guttschachteln kann man sogar oft sehen —
im Spind untergebracht haben, in der
weiß-blauen Kluft stecken und auf den Pfiff
des Kapitäns „antreten“, eingereiht sind
zwischen den Alten, dann sind sie schon
mittendrin und können kaum abwarten,
wenn's an die Boote geht. Bald ist alle
Unsicherheit verloren, und nur Kamera-
dinnen sind sie noch, die durch den Wasser-
sport das eine Ziel haben, wenn sie einmal
die Schule verlassen, eine Frau zu sein, die
sich gern der vergangenen Schulung erinnert
und die hohe Verpflichtung erkennt, an der
gemeinsamen Aufgabe mitzuarbeiten, an
der Gefundung unseres Vaterlandes.



Waldlauf vor dem ersten Frühstück



Eine solche Wache hält zusammen wie Blei und
Schwefel



Ruhige Fahrt. — Blick aus der Kajüte



Schluß für heute



Messe

CHIEMSEE- HANSE- ATINNEN

Links:
Der Kapitän



Eine kleine Blütenlese
von Chiemsee-Hanseatinnen

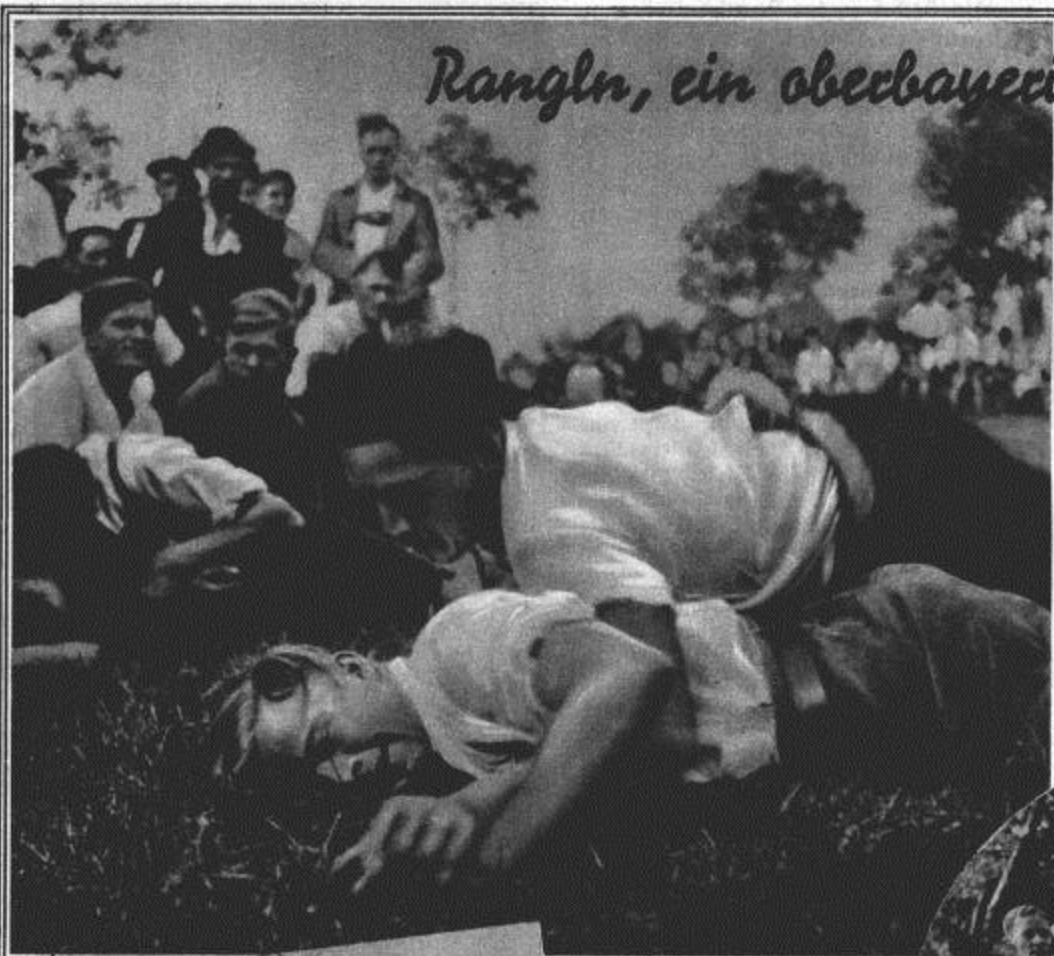


Der „Floh“ pulst
zur Segelschacht hinaus



Auch ein Ergänzungs-
sport: „Hau-ruck!“

Rangln, ein oberbayerischer Volkssport



der Aufforderung genügt und schon liegen zwei auf dem weichen Rasen und werkeln mit Händen und Füßen darauf los, bis einem davon die Luft ausgeht. Und diese Lust, um die Palme des Sieges zu rangln, wächst mit den Jahren. Solche Kampfspiele werden dann von den Gebirgstracht-Erhaltungsvereinen der einzelnen Dörfer durchgeführt. Die Meister-rangler der einzelnen Ortschaften treffen sich nun beim Gaurangln. Hier handelt es sich aber bereits um die Verteidigung der Ortschhre. Hunderte und aber Hunderte umstehen dann die Arena und verfolgen den interessanten aber erbitterten Kampf.

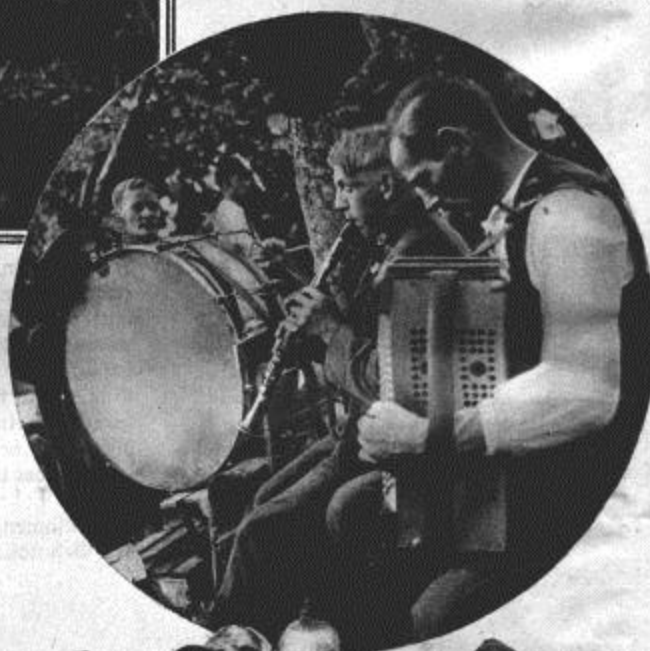


Beim Kampf!

Links: Die Herren Schiedsrichter

Rechts: Während der Pausen spielen die Musikanten lustige Ländler

Unten: Früh übt sich! Die Jugend beim Rangln



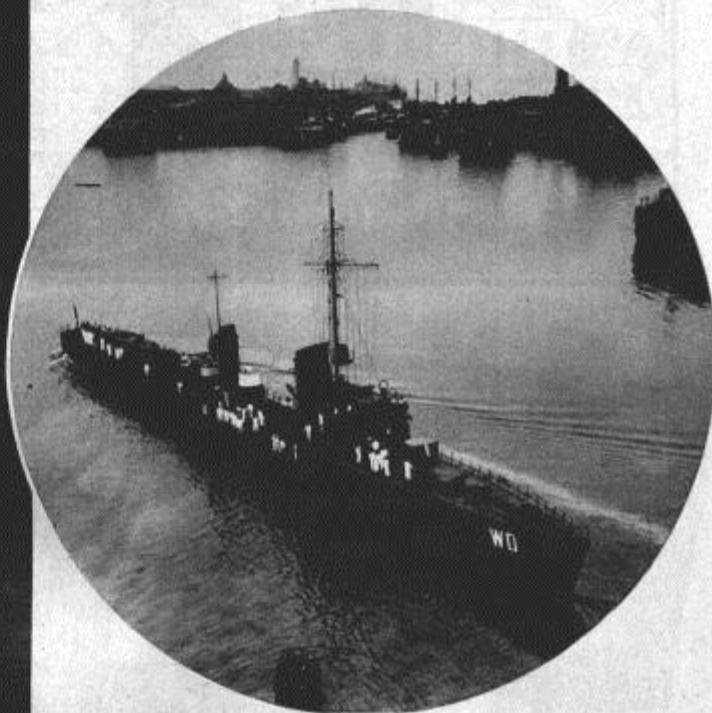
Wenn ein Bauernbursche nicht die Schneid aufbringt, sich mit einem anderen im Rangln zu messen, dann ist er eben kein richtiger Stammesgenosse, zu dem man mit Respekt aufblicken kann. Das Rangln ist ein traditioneller Volkssport der Alpler. Die Ausübung dieses Volkssportes ist nicht eingeeengt in soundsoviele Regeln; sie will in freierer Art wie das Ringen eine Entscheidung darüber herbeiführen, wer im Zweikampf der Stärkere, der Mutigere und auch der Gewandtere ist. — Die ersten Versuche beginnen bereits in der Zeit, in welcher die Bauernsöhne noch die Schulbank drücken. Auf dem oft weiten Heimwege von der Schule entledigen sich die Buben der „schweren Last“ des Schulranzens. Ein Wort



HAFENSTADT WILHELMSHAVEN

Links: Mondnacht an der Nordsee. Gerade in den Herbsttagen mit ihren schönen Wolkenbildungen ist eine Mondnacht am Meer ungemein reizvoll. Wespenstisch gleiten die Wolken dahin, silbern leuchten ihre Ränder im fahlen Mondlicht, das Meer glitzert und funktelt, mit einem leuchtenden Band überzieht es der Mond, stets wechseln die Stimmungen und Bilder. Dunkel heben sich die Umrisse der Molen der Wilhelmshavener Hafeneinfahrten vom Mondhimmel ab

Im Kreis: Torpedoboote kehren von einer Übungsfahrt zurück und werden in den Wilhelmshavener Hafen eingeschleust. Im Vordergrund Torpedoboot „Wolf“, so benannt nach dem bekannten Hilfskreuzer „Wolf“



ALLERLEI SACHEN ZUM RATEN UND LACHEN

Silbenrätsel

150

bicht-e-e-ei-frau-fun-gauk-gen-genz-
ha-har-he-ht-t-in-jew-la-fin-le-le-
lei-ler-li-mi-mut-na-ner-nie-no-o-
re-ri-ro-schmie-sto-tai-tel-tur-vel-
wer,

Aus vorstehenden 40 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Wort von Cicero ergeben. Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Artist, 2. Lebensgefährtin, 3. bitteres Kraut, 4. Musikinstrument, 5. Hanswurst, 6. Prosabildung, 7. Raubvogel, 8. das ewig Kläglichke, 9. Spöttelei, 10. russischer Dichter, 11. Verstandesbildung, 12. Wandertheater, 13. Wirbelschmerz, 14. Name eines Sonntags.

Warnung

906

Nimm das, was weder Frau noch Mann
Am Morgen schon genießen kann;
Schlag ab den Fuß ihm mit dem
Beil:

So hast du schon den ersten Teil.
Bist du vielleicht 'ne los're Pflanze,
So meide, bitte, jedes Gange.
Es könnte — kaum zu deinem
Frommen —

Dir zweiter Teil zu stehen kommen!

Die Geschicht' ist amüsant

An dem Dreivier einsam stand
Die Vitrine an der Wand,
Und darin aus Porzellan
Hockte ein Pagodenmann,
Schaut mit Blicken, ach, so heißen,
Auf die kleine Eins (echt Meißner)
Neben sich, und ganz entzückt,
Hat er stets ihr zugenickt.
Und das Einsweldreivier dann,
Nahm das Männchen sich zum Mann,
Das „ja ja“ nur nicken kann. —
Wenn ein Mann „ja ja“ nur sagt,
Er den Einszwei meist behagt! 121

Allerdings

913

„Sich heutzutage Geld zu
machen, ist leicht. Es dann aus-
geben, ist viel schwerer.“
„Du bist wohl wahnsinnig?“
„Nein. Aber Hahnschmünzer.“

Ewigkeit

Eheleute saßen am Kamin.
Der Mann seufzte vernonnen:
„Kannst du dir vorstellen, wie
lang die Ewigkeit ist?“
Die Frau lächelte:
„Ganz gut. Seitdem du mir
meinen letzten Hut gekauft hast.“ 941

Aus der Tierwelt

Im Zoo kennst du die
Einszwei sehen,
Wie sie hinter dem
Gitter stehen.
Bei ihrem Auf- und
Niederwandern
Drei einer wohl auch
mal den andern.
Sie sind possierlich, ohne
Zweifel,
Doch nah heran — hol
sie der Teufel!
Wie soll man auf die
Wort sich legen,
Das bracht' noch keinem
Menschen Segen. 124

Mit und ohne Dampf

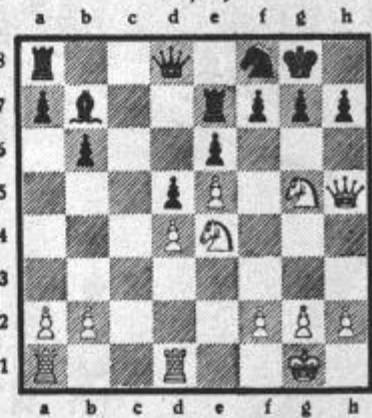
Man schweßt auf un-
serm Wort so fein,
So leicht und ohne
Kampf!
Doch sagst du ein „en“
hinein,
Geht's meist nicht ohne
Dampf. 835

Sühne

Hausfrauen gebieten
also den Jofen:
„Einszwei die Stube,
mach Dreivier im
Ofen!“
Soll doch, wer Schlec-
tes tat hier auf
Erden,
Im Einsweldreivier
geläutert einst
werden. 153

Schach

75



Weiß zog und erzog einen schnellen Sieg. Wie?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Schach: 1. a5-a4. Die weiße Dame ist verloren. Auf 1. ... Dc3 käme Sa2+, auf 1. ... Db3-c4 Fortsetzung der Verfolgung mit 2. b6-b5. Weiß kann bestenfalls mit 1. ... Dxb4 2. Lxb4 axb4 leichte Figuren für die Dame bekommen. **Wortpyramide:** 1. u, 2. ur, 3. Rum, 4. Rure, 5. Rauer, 6. Rauser, 7. Masuren, 8. Raferung. **Auf dem Bunde:** Gemeindevorsteher. **Silbenrätsel:** 1. Utopie, 2. Nörgelei, 3. Degeneration, 4. Aphrodit, 5. Nirwana, 6. Klavier, 7. Institut, 8. Serenissimus, 9. Tolpatsch, 10. Zinterview, 11. Maharadscha, 12. Moschee, 13. Ehrlich, 14. Roullette. „Undank ist immer eine Art Schwäche.“ **Verchiedener Artikel:** Sieg, Maß, Leiter, Taube.

Verantwortlicher Schriftleiter: Reinhold Schanke, Berlin-Karlshorst. — Druck: Otto Elsner K.G., Berlin S 42



Der Maler sucht die Zahnpasta (Zeichn. Curt) 929



Trostberg.



Trostberg im
Mittelalter

Links:
Blick in den
Stadtteil
„Biegelau“

Rechts:
Die
Trostberger
„Orgelspisen“

Unten links:
Die malerische
uralte Hinden-
burgstraße



Dom 9. bis 16. September begeht das reizende oberbayerische Städtchen Trostberg an der Alz seine 700 jährige Jubelfeier. Trostbergs Gründung fällt in jene Zeit, in der die Wittelsbacher die Wichtigkeit der Gründung fester Orte erkannten. Trostbergs Gründung und Ausbau sollte aber auch eine andere Mission erfüllen: die Heimat gegen den Feind zu schützen. So wurde die Burg zu Trostberg zu einer der wehrfähigsten des deutschen Ostlandes ausgebaut. — Wie eng

das Bruderland Oesterreich mit dem Reiche durch Geschichte und Blut verbunden ist, beweist auch hier wiederum das Schicksal der Städte und Gaue diesseits und jenseits der Grenze. Trostbergs harte und hohe Bestimmung, Hüterin der Heimatgrenze zu sein, war auch die Aufgabe des Innstädtchens Braunau, des Geburtsortes unseres Führers. Beiden Wehrburgen war all die Jahrhunderte hindurch das gleiche Los beschieden: Kriege, Brände, Pest. Aber Stadt wie Bauernland hielten treu und wacker zum Reich.

700 Jahre Trostberg an der Alz